

Münchener Ausgabe

364. Ausg. 55. Jahrg. Einzelpreis für München 15 Rpf., für auswärts 20 Rpf. ..

Münchener Ausgabe

München, Mittwoch, 30. Dezember 1942

# VÖLKISCHER BEOBACHTER

Freiheit und Brot!

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 22, Thierschstraße 11-17. Sammelruf 2 21 31, nach 17 Uhr 2 21 34, Drahtanschrift: Eherverlag — Postscheck: München 113 46, Prag 773 03, Preßburg 58 00, Bern III 72 05, Budapest 135 32, Belgrad 632 37, Bukarest 249 68, Brüssel 350 797, den Haag 211 846, Bayerische Hypothek- und Wechselbank, München, Filiale Kaufingerstraße, Bayerische Gemeindebank, Filiale München, Briener Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit AG., München, Deutsche Bank, Filiale München, Depositenkasse Maximilianstraße, Reichsbankgirokonto, Kreditanstalt der Deutschen, Prag, Kommerzbankbank Krakau, Slovenska Banka, Bratislava

Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung  
Großdeutschlands

Schriftl.: München 13, Schellingstr. 39, Sammelruf 2 08 01 - Briefanschrift: München 2 BS, Schließfach 294 - Drahtanschrift: Beobachter München - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Ruf 11 00 22 - Wiener Schriftleitung: Wien VII, Seidengasse 3-11, Ruf B-3 95 40 - Erscheinungsweise wöchentlich 7 mal - Bezugspreis in München durch Träger RM. 2.90 einschl. Zustellgeld, in Orten mit Agenturen RM. 3.— einschl. Zustellgeld, durch die Post RM. 2.90 einschl. 83 Pf. Postgebühr, ausschl. 42 Pf. Zustellgebühr - Anzeigen: München 22, Thierschstr. 11-17, Ruf 2 21 31, Anzeigenschluß 16 Uhr, 1 Tag vor Erscheinen - Gewünschte Einzelnummern sind nur gegen vorher. Einsendung v. 30 Pf. lieferbar

## Neue Eichenlaubträger

Berlin, 29. Dezember

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Angehörige des Heeres, der Waffen-SS und der Kriegsmarine:

Kapitän zur See Hellmuth v. Ruckteschell als 158.

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Felix Steiner, Kommandeur einer SS-Panzer-Grenadier-Division, als 159.

Generalleutnant Hubert Lanz, Kommandeur einer Gebirgsdivision, als 160.

Generalmajor Helmuth Schloemer, Kommandeur einer mot. Infanterie-Division, als 161.

Oberst Maximilian Reichsfreiherr von Edelsheim, Kommandeur eines Panzer-Grenadierregiments, als 162.

Oberst Hartwig von Ludwiger, Kommandeur eines Jägerregimentes, als 163.

Hauptmann Harald von Hirschfeld, Bat.-Kommandeur in einem Gebirgsjägerregiment, als 164.

Oberleutnant d. R. Josef Bremm, Kompaniechef in einem Grenadierregiment, als 165.

Oberst Helmuth Thumm, Kommandeur eines Jäger-Regimentes, als 166.

Oberst Helmuth von Pannwitz, Führer einer Kampfgruppe, als 167. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der Führer sandte an die Beliehenen folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.  
gez. Adolf Hitler.

Der 4. Opfertag brachte  
44,5 Millionen Reichsmark

## U-Boot-Sieg in Dezembersturm

# 85 000 BRT. aus einem Geleitzug

## Auf der Fahrt von England nach Süden gefaßt und zerschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein von England nach Süden auslaufender Geleitzug wurde seit zwei Tagen von deutschen Unterseebooten verfolgt und in der vergangenen Nacht in wiederholten Angriffen zerschlagen. 15 Schiffe mit 85 000 BRT. sowie ein Zerstörer und eine Korvette der Geleitsicherung wurden versenkt, drei weitere Schiffe torpediert.

Zu dem letzten Erfolg deutscher Unterseeboote, über den bereits in einer Sondermeldung berichtet wurde, teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit:

Der in der Nacht vom 28. zum 29. Dezember auf der Höhe der Azoren fast vollständig vernichtete Geleitzug war unter stärkster Sicherung von England offenbar nach Westafrika unterwegs. Er wurde schon seit dem 26. Dezember von unseren Unterseebooten verfolgt. Wiederholt ging die Fühlung infolge plötzlich auftretenden Nebels verloren. Wenn sie kaum wieder

stießen aus dem Dunkel der Nacht um Angriff vor. Von allen Seiten krachte die Torpedodetonation, stiegen Leuchtgaten und Notsignale in die Nacht. Mehrere Schiffe, die mit einem Torpedotreffer beschädigt liegen blieben oder sich selbst vom Geleitzug absetzten, wurden von nachdrängenden U-Booten durch Flugschuß erledigt oder durch Artilleriebeschuß vernichtet. In einzelnen Fällen wurden Dampfer von zwei Booten zugleich angegriffen,

brachen im Doppeltreffer auseinander und versanken innerhalb weniger Sekunden. Als sich der Geleitzug in den Morgenstunden teilte, um mit verschiedenen Kursen zu entkommen, blieben die Rudel den beiden Geleitzugsgruppen in anhaltenden Angriffen auf den Fersen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der Geleitzug fast völlig zerschlagen; die restlichen Dampfer versuchen einzeln zu entkommen.

Im Donbogen und im Gebiet der Terek

## Unsere Abwehr überall erfolgreich

Italienische Division besonders ausgezeichnet

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Dez.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terekgebiet scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Deutsche und rumänische Truppen warfen den Feind, sofort zum Gegenstoß antretend, aus seinen Stellungen und vernichteten dabei mehrere Panzer.

Südostwärts des Ilmensees setzte der Feind seine von starkem Artilleriefeuer und zahlreichen Panzern unterstützten Angriffe fort. Sie wurden unter hohen Verlusten abgewehrt. 34 Sowjetpanzer wurden abgeschossen.

Im hohen Norden bombardierte die Luftwaffe wichtige Ausladebahnhöfe der Murmanstrecke.

keiten, so daß er bald in massierten Angriffen, bald in Überfällen an die deutschen Linien heranzukommen versuchte. Auch die hartgefrorenen Sumpfläachen und die tragende Eiskecke auf den zahlreichen Wasserläufen erleichterten den Sowjets den Einsatz ihrer Panzer und schweren Waffen. Obwohl die Witterungs- und Geländebedingungen den feindlichen Absichten entgegenkamen, scheiterten alle Angriffsversuche.

Unsere Maschinengewehrschützen, Panzerjäger und Artilleristen schossen die feindlichen Panzer und die begleitenden Schützenabteilungen teilweise auf kürzeste Entfernung zusammen. Weitere Panzerkampfwagen blieben nach Treffern mit gerissenen Gleisketten in den Schneeverwehungen liegen. Sie wurden von Pionieren und Grenadieren mit Minen und geballten Ladungen erledigt. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, vernichteten unsere Soldaten bei diesem winterlichen Kampf erneut 24 Sowjetpanzer, ein Erfolg, der um so höher zu bewerten ist, als die Heeresverbände infolge der ungünstigen Wetterlage ohne Unterstützung der Luftwaffe kämpfen mußten.

Ganz ähnlich haben sich auch die Kämpfe

## Geld und Güter Grundlage der europäischen Währungspolitik

Eine Unterredung mit Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Walther Funk

Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank, Dr. Walther Funk, hat dem Hauptschriftleiter des „Europa-Kabel“, Dr. J. Kastenholz, einige Fragen beantwortet, die dem Reichsminister anlässlich seines vor kurzem in der Reichsbank gehaltenen währungspolitischen Vortrages vorgelegt wurden.

Frage 1: Worin unterscheidet sich die deutsche Geld- und Währungspolitik im Kriege von der anderer europäischer Länder?

Antwort: Die Währung ist stets eine relative Größe. Sie soll in der Wirtschaftspolitik niemals eine primäre Bedeutung haben. Ihr Wert und ihr Bestand sind abhängig von der volkswirtschaftlichen Leistung, von der Güterversorgung und der Kaufkraft des Geldes, ausgedrückt in Preisen. Die Grundlage einer gesunden, also stabilen Währung ist die Preisstabilität. In der autoritär geführten, staatlich gelenkten Wirtschaft bestimmt der Staat den Wert des Geldes über die Preise, die Löhne, die Lenkung der Produktion, des Verbrauchs, der Geld- und Kreditversorgung, des Außenhandels und des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande.

Das Geld hat nicht nur eine „staatliche Funktion“, sondern das Geld ist a priori staatliche Funktion. In der angeblich liberalen Weltwirtschaft wurde der Wert des Geldes durch die internationalen Geld- und Rohstoffmächte, durch einen diesen Mächten dienenden „Automatismus“ bestimmt. Aber diese angebliche Automatik war nichts anderes als eine Spielregel ad usum delphini, nämlich der beherrschenden Faktoren an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten, die Haussen und Baisse, Überfluß und Mangel, Zinsen und Valutenkurse nach ihrem Willen gestalten konnten. Die Leidtragenden waren immer die Habenichtse und diejenigen, die außerhalb dieses Spiels standen und weder reich noch klug genug waren, um es mit Erfolg mitmachen zu können.

Auch in der Währungspolitik wird die Zukunft nicht die Fortsetzung der Vergangenheit sein. Die alten Spielregeln werden nie wieder Geltung haben, weil es kein Währungsspiel